

encore!

DAS MAGAZIN MIT STIL | SONNTAGSZEITUNG



UNTERWEGS
10 EINMALIGE
WETTRENNEN

INTERVIEW
Stardesigner
Marc Newson

MEINE WELT
Usain Bolt
über seine
Vorlieben

Speed
Uhren und Autos –
Zeitlose Sammlerstücke

FEBRUAR 2016

SonntagsZeitung



MEEGA

Globemaster

DER ERSTE MASTER CHRONOMETER DER WELT

Sie hat sich auf höchstem uhrmacherischen Niveau bewährt: Die OMEGA Globemaster wurde von dem Eidgenössischen Institut für Metrologie (METAS) strengsten Tests unterzogen und offiziell zertifiziert. Mit ihrem erlesenen Design und der Verbindung von äusserster Präzision und einem Schutz gegen Magnetfelder von 15'000 Gauss setzt sie neue Standards in der Uhrmacherkunst. Für OMEGA ist dies erst der Anfang.

Entdecken Sie mehr auf www.omegawatches.com/de/globemaster


OMEGA



THE NEW MINI CABRIO.

Atemberaubend: Das neue MINI Cabrio gibt's jetzt mit Motorisierungen bis zu 231 PS. Maximieren Sie Ihren Fahrspass und entdecken Sie das maximale Rennsport-Feeling unter freiem Himmel. Dank dem Regenwarner bleiben Sie dabei garantiert trocken. Mit 14 exklusiven Karosseriefarben, 15 schnittigen Felgen und 8 Interieuroberflächen sind die Ausstattungsmöglichkeiten vielfältiger denn je. Aufregend neue Erfahrungen erwarten Sie – stay open. MINI.ch

STAY OPEN.





Immer auf dem Sprung: Designer Marc Newson, S. 10.



Diese Chronografen lassen die Zeit stillstehen, S. 22.



Zehn Wettrennen mit Adrenalinkick-Garantie, S. 18.

Speed | Februar 2016

THEMEN

8 Trend

Produkte, die in kurzer Zeit viel können

10 Interview

Bei Designer Marc Newson trifft Tempo auf Gelassenheit

14 Leidenschaft

Uhren und Autos: eine Liaison der Sammlerstücke

22 Unterwegs

Die zehn spektakulärsten Wettrennen

RUBRIKEN

6 Favoriten 22 Uhren: Mit diesen sieben Chronografen bleibt die Zeit stehen 23 Die Welt von Spitzensportler Usain Bolt



Uhrenunternehmer mit einem Faible für Autos, S. 14.



COVER

Auto: Ferrari 275 GTB/4

Uhr: TAG Heuer Carrera, Kaliber Heuer 01, Chronograf, Automatikwerk, mit Datumsanzeige

Foto: Sébastien Agnetti

Wie Speedy Gonzales

ICH LIEBE DIE GESCHWINDIGKEIT. Schon als Kind wollte ich auf der Chilbi nur auf die Bahnen, die mir fast den Atem raubten. Mein Lieblingslied als Teenager war «Faster Than the Speed of Night» von Bonnie Tyler, und heute geniesse ich im Flugzeug die Momente, wenn seine Beschleunigung am stärksten ist. Als ich einmal Beifahrerin bei einem Rallye sein durfte, schrie ich mir vor Vergnügen die Seele aus dem Leib. Meine Leidenschaft für alles Schnelle brachte mir den Spitznamen Speedy Gonzales ein.

Auch im Alltag muss es für mich zügig gehen, denn Geduld ist nicht meine Stärke, und Stillstand macht mich kribbelig. Ein Zug, der auf offener Strecke anhält, mit dem Auto im Stau stehen, eine lange Schlange



Silvia Aeschbach, Chefredaktorin deutschsprachige Ausgabe encore!

beim Einkaufen – all das strapaziert meine Nerven. Auch bei meiner Pflege mag ich keine langwierigen Prozeduren; nicht umsonst habe ich kurze Haare. Darum schwöre ich auf Beauty-Produkte, die unkompliziert und intensiv wirken. Ein Best-of-«Speed Beauty» finden Sie übrigens auf Seite 8.

Bei aller Liebe zur Geschwindigkeit: Ohne Ruhepausen ist mein Leben nicht im Gleichgewicht. Darum nehme ich mir, wenn es besonders hektisch ist, immer bewusst kleine Auszeiten. Ich freue mich, wenn auch Sie sich etwas Zeit nehmen, um das erste encore! dieses Jahres in Ruhe anzuschauen. Danach können wir ja, ganz nach unserem Schwerpunktthema «Speed», wieder durchstarten.



Dieses Magazin ist auf umwelt-schonend produziertes Papier gedruckt.

encore! ist die monatlich erscheinende Beilage von Le Matin Dimanche und SonntagsZeitung. Adressen: Tamedia Publications romandes, encore!, Avenue de la Gare 39, Case postale 615, 1001 Lausanne, Tamedia AG, encore!, Werdstrasse 21, Postfach, 8021 Zürich Herausgeberin: Tamedia Publications romandes SA, 33, av. de la Gare, 1001 Lausanne Leiter Tamedia Publications romandes: Serge Reymond Verlagsleitung: Thierry Furrer Chefredaktion: Renata Libal (verantwortlich), Silvia Aeschbach (deutschsprachige Ausgabe) Produktion: Ilaria Longo Redaktion: Leonie Vollenweider Layout: Géraldine Dura (Art Direction) Bild: Sophie Perraudin Mitarbeiter dieser Ausgabe: Mathilde Binetruy, Philippe Clément (Automobiljournalist Le Matin), Laurent Delaloye, Sarah Jollien-Fardel, Semaja Fulpius, Pierre Thomas Fotos: Sébastien Agnetti, Lionel Deriaz Illustration: André Gottschalk Grafisches Konzept: Ariel Cepeda Produktion französisch: Loyse Pahud Übersetzung und Überarbeitung: Ilaria Longo, Andréane Leclercq Sekretariat: Alessandra Ducret Bildbearbeitung: PhotoMedia Druck: Swissprinters AG, Zofingen Marketing: Florence Ruffetta Werbung Romandie: Tamedia Publications romandes SA, av. de la Gare 33, 1001 Lausanne, Telefon 021 349 50 50, Fax 021 349 50 22, publicite.lausanne@tamedia.ch; Werbung Deutschschweiz: Tamedia Publications romandes SA, Werdstrasse 21, 8021 Zürich, Telefon 044 251 35 75, Fax 044 251 35 38, publicite.zuerich@tamedia.ch, www.mytamedia.ch, Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen (nach Art. 322 STGB), CIL Centre d'Impression Lausanne SA, homegate AG, LC Lausanne-cités SA, Société de Publications Nouvelles SPN SA; Alle Rechte vorbehalten. Gemäss den geltenden Bestimmungen des Urheberrechts sowie dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb ist ohne die schriftliche Genehmigung des Verfassers jegliche Art von Nachdruck, Reproduktion oder Vervielfältigung der Redaktionsteile oder der Anzeigen sowie jegliche Wiederverwendung derselben auf optischen, elektronischen oder sonstigen Datenträgern strengstens untersagt, sei es zu Teilen oder als Ganzes, in Verbindung mit anderen Werken oder Dienstleistungen oder allein. Unter dieses Verbot fällt ebenfalls die gesamthafte oder partielle Nutzung der Anzeigen durch unbefugte Dritte, insbesondere auf Onlinediensten.

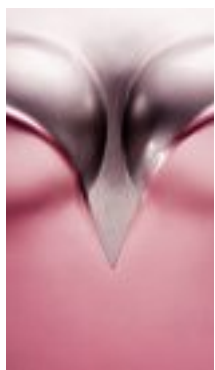


Campbell, fotografiert von Ellen von Unwerth (1990).

BUCH

Einzigartige Naomi

Supermodel, Unternehmerin und Provokateurin: Seit ihren Teenagerjahren hat Naomi Campbell die Fashionwelt mit ihrem Aussehen und ihrem Durchhaltewillen begeistert und so Stufe um Stufe zum Starpodest erklommen. Sie war das erste dunkelhäutige Model auf dem Cover der französischen «Vogue» und das Gesicht mehrerer Hundert weiterer Covers, Werbekampagnen und Fotoshootings. Naomi war nicht nur der Liebling der Leserschaft, sondern auch von vielen Starfotografen. Die Höhepunkte ihrer Karriere wurden nun in einem zweiteiligen Bildband von Taschen, der auf 1000 handsignierte Exemplare limitiert ist, festgehalten. Im ersten Teil wurden



Naomi Campbell, The Art of Beauty, von Josh Baker, Englisch, Taschen-Verlag, www.taschen.com

die besten Portfolios, geschossen von Mario Testino, Peter Lindbergh und weiteren namhaften Fotografen, zusammengestellt. Darunter auch das überraschende Porträt, das Ellen von Unwerth 1990 für die italienische «Vogue» fotografierte (Bild). Das zweite Buch beinhaltet autobiografische Texte über ihre Kindheit und ihre Karriere und ist mit Kinderfotos, unveröffentlichten privaten Schnappschüssen sowie Magazinbildern illustriert. Neben den Inhalten der Bücher ist auch ihre Hülle ein Kunstwerk. Das Cover – zwei silbrig glänzende Brüste, die mit einem rosa Bustier bedeckt sind – wurde vom britischen Pop-Art-Künstler Allen Jones designt. *Leonie Vollenweider*

KUNST UNTER 1000 FRANKEN

Hölzerne Werke



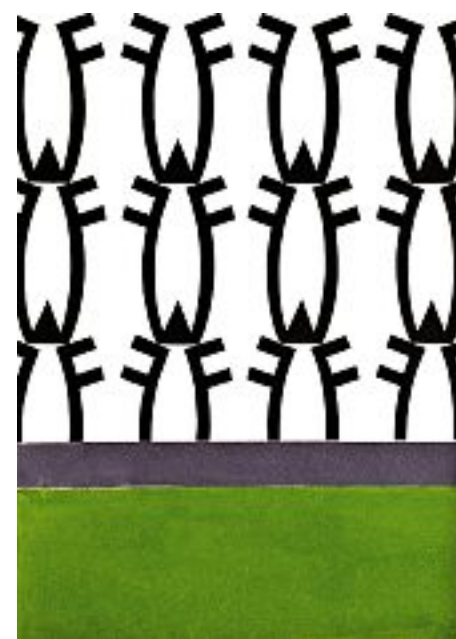
VON LAURENT DELALOYE

Dass man Albert Mauerhofer im Pariser Quartier Marais antrifft, wo sich Künstler tummeln, erstaunt nicht

wirklich. Was allerdings überrascht, ist, dass der Schweizer dank Visarte.ch eine Unterkunft für sechs Monate im Pariser Atelierkomplex Cité International des Arts bekommen hat, denn normalerweise ist dieses Privileg eher jungen Künstlern vorbehalten. Doch Mauerhofer, 1941 in Bern geboren und seit 50 Jahren in Zürich wohnhaft, konnte die Jury mit seinen Werken, die sich an der geometrischen Abstraktion orientieren, überzeugen. Seit er in Paris weilt, skizziert Mauerhofer zwar eher das urbane Leben mit Aquarellfarben, doch bei schlechtem Wetter geht er auch seiner abstrakten Malerei nach. Nebst seiner Tätigkeit als Sanitärinstallateur hat Mauerhofer an der Schule für Gestaltung in Zürich Holzschnitt-Kurse absolviert. «Kunst ist für mich kein Hobby, ich wollte sie schon immer zu meinem Beruf machen.» Der Berner zieht es vor, zuerst eine Skizze anzufertigen, die er danach auf das Holz überträgt: «Mit dieser Technik, sie ist eine der ältesten der Welt, arbeite ich sehr gerne.» Durch dieses Verfahren hat Mauerhofer einen Stil entwickelt, der einfache Formen und bunte Farben vereint.

Preis: 1000 Franken.

Ohne Titel, Holzschnitt 100 × 80 cm, 2013.



BEAUTY

Schmucksteine

Freude versprühen: Das will Giorgio Armani mit seinen neusten Duftkreationen. Vert und Rouge Malachite heissen die zwei Parfums der neuen Linie «La Collection des Terres Précieuses» von Armani/Privé. Als Inspiration diente dem Designer ein Malachit aus Russland. Er besitzt selber einen solchen Stein, der in Russland als Schutzobjekt gilt und gerne auch als Schmuck getragen wird. Armanis Malachit – ein Geschenk, das vom vielen Berühren schon ein wenig abgenutzt ist – brachte ihn dazu, diese Düfte als Hommage an Russland zu kreieren. Blumen sind dabei für beide kennzeichnend. Die Lilie sorgt beim Vert Malachite als Herznote für Frische. Beim Rouge Malachite spielt die Tuberose eine wichtige Rolle. Sie ist intensiv und sinnlich. Zwei aussergewöhnliche Düfte in zwei besonderen Flakons. *S. J.*

Vert Malachite und Rouge Malachite, Armani/Privé, 305 Fr., 100 ml.



Neue Form des Bugteils, grössere Kühllufteinlässe, neue Bi-Xenon-Scheinwerfer mit LED-Tagfahrlicht: Der 718 Boxster fällt auf.



AUTO

Zweimal Turbo

Porsche 718: Diesen Begriff bringen Autofans unweigerlich mit den Erfolgen, die dieses Auto in den 1950er- und 1960er-Jahren auf der Rennbahn feiern konnte, in Verbindung. Vom Langstreckenrennen Targa Florio bis hin zum legendären 24-Stunden-Rennen von Le Mans: Überall gehörte dieser Wagen zu den Schnellsten. Dieses Jahr haucht Porsche dieser Ikone neues Leben ein. 718 Boxster und 718 Boxster S heissen die Zweiplätzer-Cabriolets, die mit 4-Zylinder-Turbo-Boxermotoren ausgestattet sind. Wie auch beim 911-Modell kommt bei diesen neuen Wagen die Turbo-Technologie zum Einsatz. So erreicht der 718 Boxster aus zwei Liter Hubraum 300 PS und das S-Modell aus 2,5 Liter Hubraum 350 PS. Der Turboauflader mit variabler Turbinengeometrie lässt bei beiden Gefährten das Drehmoment auf 380 Nm (718) und 420 Nm (718 S) wachsen. Dazu kommt ein Kraftstoffverbrauch von minus 13%. Zudem haben beide ein neues Fahrgestell, das mittels PASM-System (Porsche Active

Suspension Management) tiefgelegt werden kann, sowie stärkere Bremsen. Auch einem Re-Design wurde der Roadster unterzogen: Alles bis auf den Kofferraumdeckel, die Windschutzscheibe und das Verdeck sieht anders aus als beim ursprünglichen Modell.

Ausgerüstet sind die Grundmodelle mit einem 6-Gang-Schaltgetriebe, das Porsche-Doppelungsgetriebe (PDK) und das optionale Sport-Chrono-Paket machen die Wagen noch effizienter. Das 718er-Modell ist innert 4,7 Sekunden von 0 auf 100 km/h, beim S-Modell sind es 4,2 Sekunden. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 275 bzw. 285 km/h. Wer sich für das Sport-Chrono-Paket entscheidet, kann beim Fahren zwischen den Einstellungen «Normal», «Sport», «Sport +» und «Individual» wählen. Eine absolute Neuheit ist der «Sport-Response»-Knopf: Er holt während 20 Sekunden alles aus dem Wagen raus. *Philippe Clément*

Ab 30. April erhältlich, 65 600 Fr (718 Boxster), 80 900 Fr. (Boxster S).

GENUSS

Ein Schluck Liebe

Wie Speed-Dating funktioniert, ist bekannt: Sieben Minuten hat man Zeit, sein Gegenüber kennen zu lernen, um zu entscheiden, ob man die Person wieder treffen möchte. Folglich sollte auch dieser Wein mit dem Namen Speed Tasting seine Trinker ziemlich schnell überzeugen. Umgehend herauszufinden, welche Rebsorten die Rotwein-Assemblage aus der Weinbauregion La Côte vereint, ist allerdings unmöglich: Der Dornfelder (21 in der Schweiz angepflanzte Hektaren) wurde von August Herold vor sechzig Jahren in Deutschland aus dem Helfensteiner und der Heroldrebe gekreuzt. Hierbei handelte es sich um ebenfalls gekreuzte Sorten. Der Carminoir (11 Hektaren) wurde 1982 in Changins-Wädenswil neu gezüchtet. Entstanden ist diese Rebsorte aus zwei der bekanntesten Sorten, die es gibt: dem Pinot noir (Burgunder) und dem Cabernet Sauvignon (Bordeaux). Frühereifer Dornfelder trifft also auf spätreifen Carminoir. «Erstaunlicherweise haben die beiden einen ähnlichen fruchtigen Geschmack», sagt der Önologe John Pernet. Er hat diese zwei Rebsorten assembliert (in der Proportion 40%-60%) und sie fünfzehn Monate im Eichenfass reifen lassen. Entstanden ist ein fleischiger, vollmundiger Wein, der in Tartegnin VD auf dem Weingut von Berthaudin produziert wird. Die vielsagende Etikette hat übrigens dessen Tochter und Ecal-Studentin, Chloé, entworfen. *Pierre Thomas*

Speed Tasting 2012, AOC La Côte, 19 Fr., www.berthaudin.ch



ACCESSOIRE



Heimatliche Gefilde

Man ahnt es: Die Idee zu dieser Tasche hatte Bally-Designer Pablo Coppola während einer Reise in die Schweiz. Mit dem Kuhfell-Thema spricht er nicht nur urbane Cowgirls an, sondern greift auch die Wurzeln des Schweizer Brands auf. *S. F.*

Minikollektion bestehend aus Tasche, Mokassins und einem Mantel.



Von oben nach unten (v. l. n. r.): Nährendes 2-Phasen-Elixier, «Maestro Glow», **Giorgio Armani**. 7-Minuten-Anti-Aging-Gesichtsmaske, «The 7 Minutes Moisture Lift Mask», **Evidens de Beauté**. Revitalisierender Gesichtsspray, «Eau Cellulaire», **Institut Esthederm**. 2-in-1-Prime- & Conceal-Stift für Gesicht, Lippen und Augen, «Fix-It», **Dior**. Straffende Gesichtscrème «Baume Beauté Eclair», **Clarins**. Befeuchtende Lippenpflege, «Eclat Minute Embellisseur Lèvres», **Clarins**. Anti-Aging-Maske, «Revitalizing Supreme», **Estée Lauder**. 3-Minuten-Gesichtspeeling, «Cellular 3-Minute Peel», **La Prairie**. Reinigende Gesichtsmaske, «Instant Detox Mask», **Caudalie**. Augencreme für junge Haut, «Pep-Start», **Clinique**. Hand-Peeling, «Miracle Scrub», **Rituals**. Kühlende Creme für Frauen in der Menopause, «Neovadiol Nuit», **Vichy**.

Blitzschnelle Beauty

FRAUEN HABEN DURCH IHRE Doppel- und Dreifachbelastungen immer weniger Musse für sich, wünschen sich aber, dass ihre Schönheitsprodukte auch in kurzer Zeit effektiv wirken, und dies nicht nur bei der morgendlichen Pflege, sondern auch zwischendurch oder abends vor dem Ausgehen. Einen Trend zur unkomplizierten Pflege konnte man in letzter Zeit bei vielen «2-in-1-Produkten» für Haare und Körper feststellen. Jetzt setzen auch immer mehr Beauty-Firmen auf die «Quick Beauty» und befriedigen so die Bedürfnisse anspruchsvoller Kundinnen. Im Pflegebereich kommen immer mehr Neuheiten auf den Markt. Vor allem im Bereich der Masken ist diese Entwicklung zu spüren. Früher hatte dieser Pflegeschritt schon fast Ritualcharakter, man ruhte nach dem Auftragen gerne ein paar Minuten aus oder gönnte sich ein Schläfchen. Heute geht auch diese Geschichte fix über die Bühne. Und die Masken spenden nicht nur Feuchtigkeit und straffen die Haut (z. B. Estée Lauder Revitalizing Supreme Global Anti-Aging Mask Boost), sie können auch peelen (La Prairie Cellular 3 Minute Peel) oder säubern die Haut porentief (Caudalie Instant Detox Mask). Doch die Neuheiten sind in ihrer Wirkung nicht nur

schneller, sie werden auch den verschiedensten Bedürfnissen angepasst, egal ob die Frauen unter fahler Haut, übermäßiger Pigmentierung oder unter Unreinheiten und Pickel leiden.

So erkannte Clarins schon früh, dass die Expresspflege ein grosses Thema sein könnte, und lancierte diverse Produkte: einen Schönheitsbalsam für einen frischen Teint (Baume Beauté Eclair) oder für die Lippen (Eclat Minute Embellisseur Lèvres). Auch im Make-up-Bereich ist die Schnelligkeit Thema, hier muss, neben den pflegenden Effekten, auch der Sonnenschutz gegeben sein, denn viele Frauen haben weder Lust noch Zeit, nach der Tagespflege und einem Make-up auch noch eine schützende Creme anzuwenden. Alle drei Bedürfnisse werden beispielsweise bei Armani mit dem Maestro Glow abgedeckt, einem Zweiphasen-Make-up, das mit konzentrierten und antioxidativen Ölen das Lipid-Gleichgewicht der Epidermis wiederherstellen und die natürlichen Abwehrkräfte der Haut stärken soll. Vor allem auch die ganz jungen Kundinnen legen Wert auf eine schnelle Wirkung von Produkten. Eine neue Augencreme (Clinique Pep-Start) soll im Kampf gegen erste Fältchen helfen und die Augenpartie nach kurzen Nächten erfrischen. ☉

TEXT SILVIA AESCHBACH FOTO LIONEL DERIAZ

Jude Law

LEXUS RX: UNSER MEISTERSTÜCK ERLEBEN.



Alles spricht für den neuen Lexus RX 450h, die perfekte Verbindung von Luxus, Innovation und Design:

- 313 PS Leistung, 5,2 l/100 km Verbrauch, 120 g/km CO₂, Energieeffizienz **Kategorie B**
- Innovativer **E-FOUR-Allradantrieb**, luxuriöseste **Vollausstattung**, Bestnote im **Euro NCAP** Test
- **Lexus Premium Free Service** 10 Jahre/100'000 km, **ab CHF 69'900.-**, auch als RX 200t erhältlich.*

ENTDECKEN SIE DAS RX ERLEBNIS JETZT AUF EINER
PROBEFAHRT ODER UNTER LEXUS.CH

THE NEW
RX



LEXUS CENTER: BASEL EMIL FREY AG BERN-OSTERMUNDIGEN EMIL FREY AG CRISSIER EMIL FREY SA ERLNBACH-ZOLLIKON EMIL FREY AG GENÈVE EMIL FREY SA NORANCO-LUGANO EMIL FREY SA SAFENWIL EMIL FREY AG SCHLIEREN EMIL FREY AG ST.GALLEN EMIL FREY AG WETZIKON GRUSS EHRLER AG ZÜRICH NORD EMIL FREY AG

* NEW RX 450h (3,5-Liter-Vollhybrid, E-FOUR-AWD, 5-türig) ab CHF 69'900.-. Leasingrate monatlich CHF 487,90. Ø Verbrauch 5,2 l/100 km, Ø CO₂-Emissionen 120 g/km, Energieeffizienz-Kategorie B. NEW RX 200t impression (2,0-Liter-Turbo-Benziner, AWD, 5-türig) ab CHF 62'600.-. Leasingrate monatlich CHF 436,00. Ø Verbrauch 7,9 l/100 km, Ø CO₂-Emissionen 184 g/km, Energieeffizienz-Kategorie F. Abgebildetes Fahrzeug: NEW RX 450h F SPORT (3,5-Liter-Vollhybrid, E-FOUR-AWD, 5-türig) ab CHF 85'900.-. Leasingrate monatlich CHF 598,60. Ø Verbrauch 5,5 l/100 km, Ø CO₂-Emissionen 127 g/km, Energieeffizienz-Kategorie B. Die angegebenen Preise sind empfohlene Netto-Verkaufspreise inkl. MwSt. Sonderzahlung 35% vom Nettopreis. 48 Monate, 10'000 km/Jahr. Eff. Jahreszins: 3,97%. Kaution 5% des Finanzierungsbetrags. Restwert gemäss Richtlinien der Multilease AG. Vollkasko obligatorisch. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls diese zur Überschuldung des Konsumenten führt. Lexus Cash-Bonus und Lexus Premium-Leasing gültig für Vertragsabschlüsse vom 1. Januar bis 29. Februar 2016 oder bis auf Widerruf. Kraftstoffverbrauch gemessen nach den Vorschriften der Richtlinie 715/2007/EG. Durchschnittswert CO₂-Emissionen aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle: 139 g/km. Lexus Premium Free Service beinhaltet kostenlose Servicearbeiten bis 10 Jahre oder 100'000 km (es gilt das zuerst Erreichte) inkl. Gratisersatzwagen zur Sicherstellung der Mobilität.

Zeitloser Entwerfer

MARC NEWSON IST EINER DER GEFRAGTESTEN DESIGNER. GESCHWINDIGKEIT PRÄGT SEINEN BERUF, DOCH ER GÖNNT SICH AUCH MUSSE.

TEXT RENATA LIBAL

ES SCHEINT FAST, als wäre er unsichtbar. Dabei ist Marc Newson, der als Designer mit vielen grossen Marken zusammenarbeitet, einfach ständig unterwegs und hat keine Zeit für Interviews. Nur sehr selten schafft man es, bei öffentlichen Anlässen mit dem Designer zu sprechen. Doch für uns hat er eine Ausnahme gemacht. Eben erst in China und fast schon wieder auf dem Weg nach London, treffen wir ihn in Paris. Hier präsentiert er den Füllfederhalter Montblanc M, den er für die gleichnamige Marke entworfen hat. Während unseres Gesprächs läuft im Hintergrund laute Musik, Champagner wird serviert, doch Newson bleibt konzentriert. Bereitwillig stellt er sich unseren Fragen, die er schlagfertig beantwortet, bis ihn seine Assistentin, mit einer Stoppuhr in der Hand, für einen Fototermin abholt. Seine Agenda gleicht der eines Stars. Kein Wunder, schliesslich ist er ja auch einer. Obwohl Geschwindigkeit sein Leben bestimmt, ist dem Designer Gelassenheit genauso wichtig.

Seit Newson an der Seite von Jonathan Ive – einer seiner langjährigen Freunde – für Apple an der Smartwatch des Unternehmens arbeitet, steht er unter ständiger Beobachtung. Seine Aussage im «Wall Street Journal», die Automobilbranche sei heute nicht mehr innovativ, löste viele Spekulationen darüber aus, wie denn das erste Apple-Auto aussehen könnte. Derweilen widmet sich der Designer den verschiedensten Projekten: Er entwirft Toaster oder Wasserkocher (Sunbeam), Sportbekleidung (G-Star), Flugzeugsitze (Qantas), Teeservices (Georg Jensen), Samurai-Schwerter (Aikuchi Katana Sword) oder gar Schaukelpferde (Magis). Unvergessen bleibt auch der Stuhl Lockheed Lounge aus Aluminium und Fiberglas, den er 1988 entworfen hat und der letzten Frühling vom Londoner Auktionshaus Phillips für umgerechnet 3 520 000 Franken versteigert

wurde. Eine Rekordsumme für ein zeitgenössisches Designobjekt. Es ist eben diese Abwechslung, die Newson bei seiner Tätigkeit anspricht: «Design ermöglicht es, Lösungen für Probleme zu finden», sagte er dem «Wall Street Journal». «Wer sein Talent nicht in verschiedenen Bereichen einbringen kann, ist kein guter Designer.»

Newson wurde 1963 in Sydney geboren und war früher Surfer. Dass sein erstes von ihm entworfene Objekt ein Surfbrett war, erstaunt daher nicht. Heute ist er mit der Stylistin Charlotte Stockdale verheiratet, hat zwei Kinder und lebt in London.

Was ist das Designkonzept hinter der Füllfederhalter Montblanc M?

Das Wichtigste ist, dass ein Objekt den Werten der Marke entspricht. Egal, wer das Design entworfen hat. Selbst von zehn Meter Entfernung werden Sie sehen, dass dieser Stift von Montblanc ist. Das zu schaffen, ist aber eine Herausforderung. Ich fand die Idee schön, dass – egal von welchem Blickwinkel aus man den Füllfederhalter sieht – auch das Logo sichtbar ist. Wichtig war mir auch, wie sich das Schreibgerät in der Hand anfühlt. Schliesslich hat ein Füllfederhalter viel mit Haptik zu tun. Ich schreibe beispielsweise nicht nur mit meinem Stift, sondern spiele auch damit herum. Ein Füllfederhalter muss also ein Accessoire sein, das man gerne benutzt.

Sagen Sie bloss, Sie schreiben noch mit einer Füllfeder?

Ja, Ich brauche, wie übrigens viele meiner Designkollegen, einen Füllfederhalter zum Zeichnen. Ansonsten schreibe ich E-Mails.

Sie arbeiten tatsächlich nur mit einem Füllhalter?

Ja, ausschliesslich. Was wäre die Alternative? Der Computer? Klar, früher oder später muss man darauf zurückgreifen. Aber der Entwurf entsteht zuerst im Kopf und wird dann von Hand auf Papier gebracht. Erst danach spielt die Elektronik eine Rolle. Ohne eine Skizze verliert man seine

Spontaneität. Es gibt keine andere Art, eine Idee in Echtzeit darzustellen, und eine Software, die das ermöglicht, wird es nicht morgen geben. Einige Jungdesigner arbeiten zwar direkt mit dem Computer, aber ich bin überzeugt, dass so vieles verloren geht.

Was zum Beispiel?

Der kreative Teil der Arbeit. Die Seele. Stellen Sie sich einen Schriftsteller vor, dem man ein Wörterbuch gibt, das nur fünf Prozent unseres Vokabulars enthält, und den Auftrag, damit einen Roman zu schreiben.

Moment mal: Sie gelten als Designer, der stark Technologie-orientiert ist, und sind zugleich ein grosser Fan von traditionellen Schreibgeräten?

Ja, ich stehe dazu. Der Füller ist ein perfektes Schreibgerät. Einerseits ist es alt und traditionell, und doch beeindruckt es mit seiner Kraft und Effizienz. Und mit den Emotionen, die man damit verbindet. Das gilt nicht nur für mich: Die Jungen würden gut daran tun, diese emotionale Seite zu entdecken. Alles geht immer schneller, und die Leute langweilen sich. Nehmen Sie zum Beispiel Facebook: Die Jungen haben sich davon abgewandt, seit es ihre Eltern benutzen. Sie widmen sich anderen Netzwerken wie Twitter oder Tumblr. Selbst junge Erwachsene suchen heute Alternativen zu ihrem analogen Leben. Alles wird digital und somit abstrakt. Ich bin glücklich, dass ich qualitativ hochwertige Produkte entwerfen darf, die zu vernünftigen Preisen verkauft werden. Das ist etwas Konkretes.

Wie organisieren Sie sich, wenn Sie sowohl an kleineren Projekten arbeiten wie auch an grossen Aufträgen für Marken wie Apple oder Qantas?

Ich widme mich mehreren Arbeiten gleichzeitig, ich packe die Dinge gerne an. Jedes Projekt, egal wie klein, nimmt meistens mindestens zwei Jahre in Anspruch. Die Realisierung des Montblanc M dagegen ging unglaublich schnell: etwa 18 Monate.



ENTWURF

Seine Ideen skizziert Marc Newson stets mit einem Füllfederhalter. Das war auch beim Entwurf des Modells M, das er für Montblanc design hat, der Fall. Hier sind die ersten Skizzen zu sehen.



London, Los Angeles,
Tokio, Paris, Sydney:
Für seine Arbeit reist Marc
Newson um die ganze Welt.



PERFEKTE OBJEKTE

Im Uhrzeigersinn:

Der Stuhl Lockheed Lounge von 1988, der letztes Jahr für 3,5 Millionen Franken versteigert wurde.

Die Apple Watch, die in Zusammenarbeit mit Hermès entstanden ist: ein Zifferblatt im Stile der Luxusmarke und ein elegantes Lederarmband, das zweimal um das Handgelenk geschlungen wird.

Die Kaffeekanne aus Silber, die Teil des Teeservices ist, welches Newson für Georg Jensen entworfen hat. Der Griff besteht aus einem versteinerten Mammutknochen.

Ein Toaster aus orangefarbenem Metall der australischen Marke Sunbeam. Newson hat auch einen Wasserkocher designt, der in verschiedenen Farben erhältlich ist.

Der Füllfederhalter M von Montblanc ist aus Edelharz. Der magnetische Verschluss ist mit dem Emblem versehen. Gibt es auch als Roller, Filzschreiber und Touchscreen-Stift.

Das ist so, wenn man mit einem deutschen Unternehmen zu tun hat, das so effizient ist. Einige meiner Arbeiten sind noch in der Anfangsphase, andere sind fast abgeschlossen. Das heisst, ich arbeite immer an einem anderen Stadium einer Entwicklung. Ich löse verschiedene Probleme zu verschiedenen Zeitpunkten. Da ich ein kleines Büro mit nur 15 Mitarbeitern in London habe, gehe ich jede Arbeit Schritt für Schritt an.

Früher hatten Sie auch Büros in Paris.

Ja, aber es ist einfacher, alles von einem Standort aus zu machen. Ich könnte 150 Personen einstellen, wir hätten genug Arbeit dafür. Aber ich habe mich anders entschieden: Ich will kein Manager sein, sondern ein Designer.

Das heisst, Sie sind bei jedem Projekt involviert?

Ja. Wenn eine Marke sich an mich wendet, möchte sie auch mit mir arbeiten und nicht mit jemandem Junges, der erst vor drei Jahren sein Studium absolviert hat. Das ist nur fair. Es geht darum, ehrlich zu sein und den Leuten das zu geben, was sie möchten. Ausserdem ist die Entwicklung eines Objekts der schönste Teil meiner Arbeit. Ich wüsste nicht, wieso ich darauf verzichten sollte.

Wie sieht Ihre Arbeitswoche aus?

Zurzeit arbeite ich viel mit Apple und reise ununterbrochen. Ich gehe jeden Monat nach Kalifornien, wo ich die Hälfte meiner Zeit verbringe. Ich schlafe nur jede zweite Nacht in meinem Bett. Aber ich empfinde das als grosses Glück. Ich bin gerade aus San Francisco zurück und war eine Woche in Peking. Dort habe ich ein Projekt für den dänischen Silberwarenhersteller Georg Jensen, der heute in chinesischer Hand ist, vorgestellt. Ich habe meine Zeit dort genutzt, um einige Handwerker zu besuchen, die noch mit alten Techniken arbeiten. Dieses Savoir-faire fasziniert mich.

Traditionen sind Ihnen also genauso wichtig wie neue Technologien?

Ja, ich brauche beides. Diese zwei Welten passen gut zusammen: Sie inspirieren sich gegenseitig. Es ist, als würde man für zwei Industrien arbeiten. Wenn Sie den ganzen Tag nur Stühle entwerfen, werden Sie nie Überraschungen erleben. In meinem Job sind Materialien, Technologien und Produktionsprozesse wichtig. Deshalb suche ich auf der ganzen Welt danach. Das ist

die Stärke des Designs, die Produkte funktionieren weltweit. In der Musik- oder der Filmindustrie ist das nicht so. Aber Design kennt keine Grenzen. Nehmen wir zum Beispiel ein Apple-Produkt, das ist in Europa, China und Brasilien das gleiche.

Ein Beispiel eines solchen Austausches zweier Branchen ist die Apple Watch von Hermès.

Genau. Das ist Modernität! Niemand hat diese Zusammenarbeit erwartet, und doch funktioniert sie wunderbar. Diese Allianz harmoniert so gut, weil – und das mag überraschen – beide Unternehmen viele Werte teilen. Hochwertige Produkte sind ihnen wichtig, aber sie nehmen sich bei deren Entwicklung viele Freiheiten. Sie bringen

Menschen weniger fliegen: In ein paar Jahren werden wir gar keine andere Möglichkeit haben. Die Leute beginnen allmählich, sich gegen diese Schnelligkeit zu wehren. Ich sehe das aber nicht als Rebellion gegen die Technologie. Die Menschen möchten einfach wieder die Kontrolle zurückgewinnen. Um wieder auf den Füllfederhalter zurückzukommen: Ich liebe solche Objekte, die einen in eine andere zeitliche Dimension versetzen.

Und aus einem alten Material wie Lack bestehen.

Technologische Materialien faszinieren mich. Ich liebe Lack, er ist zeitlos und existiert an vielen Orten. In Europa genauso wie in Asien. Lack ist raffiniert und eines der ersten vom Menschen erschaffenen Materialien. Er steht für Qualität, einen schönen Lack herzustellen, ist nicht einfach.

Gibt es Orte, die Ihnen besonders wichtig sind?

Natürlich London, hier lebt meine Familie. Aber ich mag auch Kalifornien, wegen seiner Kreativität. Mein Heimatland Australien inspiriert mich auf eine andere Art: Es ist der Ort meiner Kindheit und gibt mir ein Freiheitsgefühl. Aber wenn es darum geht, mich für meinen Beruf inspirieren zu lassen, dann ist mir Japan sehr wichtig.

Dort haben Sie gelebt.

Ja, und ich fühle ich mich noch heute sehr wohl in Japan. Die Lebensweise und die Weltanschauung faszinieren mich. Die Bauten sind sehr designorientiert, und das Design ist nahe bei den Menschen: Alles ist vernetzt, wie bei einem grossen Kreis. Philosophisch gesehen bietet Japan für einen Designer, die perfekte Umgebung.

Sie kennen auch die Schweiz sehr gut.

In den 1990er-Jahren war ich Mitinhaber der Uhrenmarke Ikepod (Anm. d. Red.: Newson hat das Unternehmen 2012 verlassen, der Brand wurde eingestellt). Damals habe ich viel Zeit in der Schweiz verbracht. Ich mag dieses Land, das einer Insel gleicht. Wenn ich an die Zeit zurückdenke, kommen mir die Uhrenwerkstätten des Vallée de Joux in den Sinn. Bei einem Besuch der Fabriken sieht man dieses fantastische Können und fühlt sich in eine andere Zeit versetzt. Es ist magisch. Ganz zu schweigen vom Engadin: Ich habe dort meine Sommerferien verbracht, es ist wunderschön und sehr romantisch. ☺

Die Menschen beginnen, sich gegen die Schnelligkeit zu wehren

keine Produkte aufgrund von bestimmten Zielgruppen oder Ergebnissen von Konsumentenstudien heraus. Das ist genial.

Sie tragen mit Ihren Produkten zur globalen Vernetzung bei. Dann fliegen Sie bestimmt gerne?

Es geht, ich würde gerne weniger reisen.

Was machen Sie während des Fluges, überlegen Sie sich, wie man die Serviertablets neu designen könnte?

Überhaupt nicht. Ich mag es sehr, auch mal nichts zu tun. Ich nutze diese Möglichkeit – oder Pflicht. Das ist ein schönes Gefühl.

Heutzutage sind wir von der Schnelligkeit fasziniert, aber trotzdem ständig auf der Suche nach Ruhe.

Ja, das ist ein Kampf. Wir sind immer in Bewegung, am Kommunizieren, obwohl wir wissen, dass wir uns damit nichts Gutes tun. Die Verlangsamung wird kommen, auch wenn sich das bisher nur so äussert, dass die



Hello Tomorrow Emirates

Hissen Sie die
Segel zu einer
Mondscheinfahrt
Wir sehen uns in Dubai

emirates.ch

Grosszügige Gepäckbestimmungen ♦ Bis zu 2'000 Unterhaltungskanäle

Emirates fliegt zweimal täglich von Zürich und einmal täglich von Genf nach Dubai. Weitere Informationen auf emirates.ch, telefonisch unter 0844 111 555 oder in Ihrem Reisebüro.



**JEAN-CLAUDE
BIVER**

**Präsident des Bereichs
Uhrenherstellung
der LVMH-Gruppe**

«Als ich klein war, liebte ich Dampfmaschinen. Daher kommt mein Interesse für Uhren und Autos. Dieser Ferrari von 1967 ist in einem ausgezeichneten Zustand, auch wenn er manchmal störrisch ist. Er hat eine Seele. Bei den heutigen, modernen Wagen wird diese Seele durch Technik und Sicherheit ersetzt.»

Das Auto: Ferrari 275 GTB/4.

Die Uhr: Hublot Big Bang, ein extra für ihn angefertigtes Modell.

Die Sammlung: Biver besitzt fünf alte Wagen, darunter einen Ferrari 275 GTB/4 von 1967 und einen Porsche Speedster 356 A von 1958. Er hat 2004 begonnen, Oldtimer zu erwerben, und ergänzt seine Sammlung regelmäßig. Am liebsten fährt er mit seinen Vintageautos durch die Gegend.

RASANTE ZEITEN

KARL-FRIEDRICH
SCHEUFELE

Co-Präsident
von Chopard

«Die Verbindung zwischen
Uhren und Autos bietet sich
förmlich an: Beide verbergen
eine präzise Mechanik in einem
beeindruckenden Design.»

Das Auto: Porsche 356
B2000GS Carrera, 1963.

Die Uhr: Mille Miglia 2015
Race Edition, aus Edelstahl,
Mechanikwerk mit Auto-
matikaufzug, transparenter
Boden, limitiert auf
1000 Exemplare.

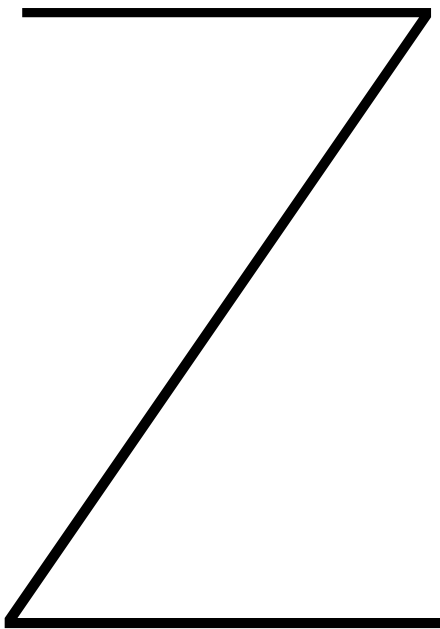
Die Sammlung: Als Karl-
Friedrich 15 Jahre alt ist,
kauft sein Vater sein erstes
Sammlerstück: einen Jaguar
MK 2 von 1965. Hinter
dessen Steuer hat der heutige
Co-Präsident gelernt, Auto zu
fahren. Scheufele besitzt eine
beeindruckende Sammlung
von Vintage-Fahrzeugen. Er
benutzt sie im Alltag oder bei
Rennen, wie dem Mille Miglia,
bei dem Chopard Partner ist.

LEIDENSCHAFT



UHREN SIND WIE AUTOS:
LIEBHABEROBJEKTE. IHRE
FASZINIERENDE MECHANIK
MACHT BEIDE ZU BELIEBTEN
SAMMLERSTÜCKEN.

TEXT MATHILDE BINETRUY FOTOS SÉBASTIEN AGNETTI



UM GLÜCK BEGRÜSST uns Georges-Henri Meylan (S. 17), Präsident der HELB Holding und Geschäftsführer der Marken Hautlence und H. Moser & Cie., bei unserem Besuch erst mal mit einem heissen Kaffee und frischen Croissants. Denn bei dem zähen Nebel, der an diesem Tag über dem Vallée de Joux (VD) liegt, möchte man keine Sekunde länger draussen in der Kälte stehen. Beim Blick in

die Garage des Hausherrn ist das trübe Wetter allerdings schnell vergessen: Am liebsten möchte man sich umgehend in den Porsche 356 C Cabriolet setzen. Meylan, der jedes Jahr mit einem Renault Alpine 1600 S von 1970 an der Rallye Monte-Carlo Historique mitfährt, nimmt uns gerne mit auf eine Spritztour. Und so wird schnell klar: Der Geschäftsmann ist nicht nur ein guter Strategie sondern auch ein ausgezeichnete Fahrer.

Als kleiner Junge entdeckte er seine Passion: «Seit wir einen Fernseher hatten, habe ich kein einziges Grand-Prix-Rennen der Formel 1 verpasst. Dieser Sport hat mich sofort gefesselt», sagt er. Mit 20 Jahren fuhr er sein erstes Rallye. Obwohl er beim Rennen mit seinem VW-Käfer einen Unfall hatte, blieb seine Begeisterung für diese rasanten Wettkämpfe bestehen. Das erklärt wohl auch, wieso er sich wenig später zwei NSU TT, einen Simca 1000 Rallye 2 und einen Porsche 356 C in der Coupé-Version kaufte. Doch nicht etwa, um sie einfach in der Garage zu bewundern. Für Meylan sind diese Wagen dazu da, um gefahren zu werden. Das Gleiche gilt für Uhren: Interessant sind sie nur, wenn sie auch getragen werden.

Der aus dem waadtländischen Jura stammende Unternehmer ist nicht der Einzige in seiner Branche mit einem Faible für Autos. Im Gegenteil, es gibt viele, die sich mit Uhrwerken genauso gut auskennen wie mit Karosserien. Einige gehen beruflich Kooperationen mit grossen Autoherstellern oder renommierten Rennen ein, andere wiederum leben ihre Leidenschaft aus, indem sie privat Autos sammeln. Die Welt der Uhren und die der Autos liegen schliesslich nahe beieinander: Präzision, Zuverlässigkeit und Expertise zeichnen beide aus, und der Gedanke, in einem Rennwagen durch die Gegend zu sausen und mit der Stoppuhr am Handgelenk seine Leistungen zu messen, ist verführerisch.

Erfolgreiche Liaison

Zu Beginn der 1960er-Jahre kamen Zusammenarbeiten dieser beiden Industrien erstmals richtig auf. Damals waren Partnerschaften zwischen renommierten Marken gang und gäbe. Die Uhrenindustrie interessierte sich für Autorennen, weil bei diesen Events die Zeit ebenfalls eine wichtige Rolle spielte. Ihre Präsenz garantierte dem Brand zudem viel Aufmerksamkeit. Die Autohersteller waren ihrerseits ständig auf der Suche nach legitimen Sponsoren, die sie schliesslich in den Uhrenfabrikanten fanden.

Auf die Anfänge dieser Partnerschaften geht auch die Kollaboration von Rolex und der Rennstrecke Daytona International Speedway in Florida zurück. Zur gleichen Zeit konnte die Spielzeug-Rennbahn Carrera erste Erfolge feiern. Und 1976 lancierte die Uhrenmarke Corum ihr Modell Rolls-Royce. Das Design war an das Kühlerschutzgitter des Modells Camargue des englischen Automobilherstellers angelehnt. Einen regelrechten Aufschwung erlebten Kooperationen in den 1990er-Jahren, als sich immer mehr Marken für solche Partnerschaften interessierten. Der bekannteste Zusammenschluss, der damals entstand, ist jener von Girard-Perregaux und Ferrari, er hielt ganze zwanzig Jahre.

Auch Jean-Claude Biver (S. 14), Präsident des Bereichs Uhrenherstellung der LVMH-Gruppe und CEO von TAG Heuer, ist von Rennwagen begeistert. Während uns der Unternehmer erklärt, inwiefern TAG Heuer mit der Automobilbranche kollaboriert, führt er uns in seine Garage, deren Adresse er bewusst geheim hält. «TAG Heuer hat eine legitime Berechtigung, diese Art von Zusammenarbeiten einzugehen. Das Uhrenmodell Carrera war der erste von vielen Chronografen, die auf der Rennbahn grosser Wettkämpfe zu sehen waren», sagt Biver und streicht dabei über die Seite seines Ferrari 275 GTB von 1967. Jack Heuer, der Urenkel des Firmengründers, selber ein grosser Rallye-Fan, hat 1963 eine Uhr lanciert, die für professionelle Rennfahrer gedacht war. Zwar war er nicht der Erste, der diese Idee auch wirklich realisierte – Alfred Dunhill oder L. Leroy haben ebenfalls solche Uhren auf den Markt gebracht –, doch TAG Heuers Ausflug in die Automobilwelt ist bis heute aktuell.

Während unseres Gesprächs hält Biver eines der neuesten Uhrenmodelle des Hauses in den Händen: die Carrera Heuer 01, die der erste Manufaktur-Chronograf ist, der unter 5000 Franken kostet. Der Unternehmer spricht genauso gerne über Autos wie über Uhren. «Als ich klein war, liebte ich Dampfmaschinen. Daher kommt mein Interesse für Uhren und Autos», sagt er, während er hinter dem Steuer seines Ferrari sitzt. «Ein solches Auto ist aber nicht nur zum Anschauen da, es muss auch gefahren werden.» Als er in der Führungsspitze bei Hublot war und in der Nähe der Firma gewohnt hat, ging Biver regelmässig mit einem Auto aus seiner Sammlung zur Arbeit. Die Mitarbeiter mochten es, wenn der Chef in einem Gefährt aus einer anderen Zeit ankam, erzählt er. «Stolz macht mich auch die Kooperation mit Ferrari.» Das letzte Uhrenmodell, welches aus dieser seit 2011 bestehenden Zusammenarbeit entstanden ist, heisst Hublot MP-05 LaFerrari All Black. Eine futuristische Uhr, deren Design einem Helm nachempfunden ist.

Seit etwa 15 Jahren manifestieren sich solche Partnerschaften immer öfter mit spezifischen Uhrenmodellen, deren Lancierungen auch für mediale Aufmerksamkeit sorgen und so ein Schlüssel zum Erfolg sind. Daher erstaunt es nicht, dass auch die Marke Breitling, die sonst eher mit der Aviatik in Verbindung gebracht wird, sich 2003 mit Bentley zusammengeschlossen hat. Parmigiani arbeitet seinerseits seit 2004 mit Bugatti, und Blancpain macht mit Lamborghini seit 2009 gemeinsame Sache. Marc Hayek, Mitglied der Konzernleitung der Swatch-Gruppe und Verantwortlicher für Blancpain, Breguet und Jaquet Droz, sitzt bei der Rennserie Super Trofeo jeweils selber am Steuer eines Lamborghinis. Eine ebenfalls bedeutende Zusammenarbeit wurde am 5. Dezember 2012 zwischen dem Uhrenbrand Rolex und der Formel 1 geschlossen.

Oldie but Goldie

Obwohl bei diesen Kollaborationen meist moderne Wagen im Vordergrund stehen, sind Oldtimer in der Uhrenbranche genauso beliebt. Der französische Uhrenhersteller Richard Mille, selber

begeisterter Sammler, ist beispielsweise Partner bei den Oldtimer-Treffen Le Mans Classic und Concours d'Élégance, die jeweils in Frankreich stattfinden. Mittlerweile haben auch andere Marken, die Zeitmesser herstellen, entdeckt, dass es eine vermögende Klientel gibt, die solche Events liebt, so etwa Zenith. Die Schweizer Marke veranstaltet das Rennen Tour Auto. Doch das bekannteste Beispiel einer solchen Partnerschaft ist wahrscheinlich Chopard und das Mille-Miglia-Rennen. 1987 nahm der Co-Präsident, Karl-Friedrich Scheufele (S. 15), am Rennen, das jeweils im Norden Italiens veranstaltet wird, teil. Total vom Event fasziniert – Scheufele war schon in jungen Jahren ein Autofan –, sah er sofort die

Möglichkeit einer Zusammenarbeit. «Ich habe meine Idee, eine Uhr, die dem Rennen gewidmet ist, zu lancieren, zur Sprache gebracht, denn ich wollte, dass sich diese zwei Welten nähern», so Scheufele. Gesagt, getan. Und so wurde 1988 die erste Mille-Miglia-Uhr von Chopard auf den Markt gebracht.

1989 ging für den Unternehmer ein lang ersehnter Kindheitstraum in Erfüllung: Scheufele durfte auf dem Beifahrersitz des belgischen Rennfahrers Jacky Ickx Platz nehmen. «Als ich ein kleiner Junge war, habe ich Dinky Toys, kleine Modellautos, gesammelt», so Scheufele. «Ich habe auch Bausatzautos zusammengebaut. Ich war also wirklich ein grosser Autofan.» Als Scheufele etwa 15 Jahre alt war, kaufte sich sein Vater sein erstes Sammlerstück. Auch Karl-Friedrichs Leidenschaft für Wagen wurde mit dem Alter ausgeprägter. Als er um die dreissig war, leistete er sich einen Porsche. Doch schon nach wenigen Wochen gab das Gefährt den Geist auf. Der Autofan musste ein paar Jahre warten bis er sich den Porsche 356 Speedster, der in den USA durch den Schauspieler James Dean Berühmtheit erlangte, kaufen konnte. Später erfüllte sich der Unternehmer einen scheinbar unerreichbaren Traum: den Porsche 356 Carrera. «Sein Motor ist so interessant, weil er äussert rar ist. Er ist komplex wie ein Uhrwerk.»

Heute ist der Wagen Teil von Scheufeles Sammlung. «Manchmal fahre ich damit ins Büro in Genf oder zu unserer Manufaktur in Fleurier», so der Chef. Und das erfordert ab und zu ganz schön viel Geduld. «Man weiss zwar, wann man abfährt, aber nie genau, wann man ankommt», sagt Scheufele lachend. So hat es also durchaus seinen Charme, sich mit so einem Gefährt fortzubewegen, auch wenn viele Sammler darin eher ein Investitionsobjekt denn ein Transportmittel sehen. Die Preise steigen seit 2002 ins Unermessliche. Plus 395 Prozent, wie die «Financial Times» in einem Index darstellt. Es gibt also durchaus unattraktivere Hobbys, als Autos zu sammeln. ●

Präzision, Zuverlässigkeit und Expertise: Dafür stehen Uhren und Autos

GEORGES-
HENRI MEYLAN
**Präsident der
MELB Holding**

«Ich sammle keine Autos, um sie dann nur in der Garage zu haben, ich liebes es, mit ihnen herumzufahren. Das Gleiche gilt für Uhren, die müssen getragen werden, sonst sind sie uninteressant.»

Das Auto: Porsche 356 C, Cabriolet von 1965.

Die Uhr: Endeavour Perpetual Calendar Black Golden Edition. Aus Gold, Gehäuse aus Stahl mit einer DLC-Beschichtung, Uhrwerk und Zifferblatt aus Massivgold, Manufakturkaliber HMC 341 mit Handaufzug, ewiger Kalender, limitiert auf 10 Stücke.

Die Sammlung: Seine Sammlung besteht vorwiegend aus Oldtimern: Ein Porsche 356 Cabriolet, ein Renault Alpine 1600 S und ein Porsche 356 C Coupé gehören dazu. Meylan nimmt jeweils am Tour Auto, Rallye Monte-Carlo Historique, Coupe de Alpes und dem Trophée en Corse teil.





10

SPEKTAKULÄRE WETTKÄMPFE

ZEHNMAL GESCHWINDIGKEIT: WIR ZEIGEN, WELCHE RENNEN 2016 FÜR EINEN ADRENALINKICK SORGEN.

TEXT LOYSE PAHUD



2

Moto Grand Prix Jerez de la Frontera, Spanien

Der Wettkampf Hier erlebt man Stars des Sports wie etwa Jorge Lorenzo (Champion 2015), Marc Marquez oder Valentino Rossi hautnah. Am 24. April findet der vierte Durchgang des Moto GP in Jerez de la Frontera statt. Die Ortschaft ist bekannt für ihren Wein und Essig, aber genauso für ihre lange Motorsport-Tradition: Zu Beginn der 1960er-Jahre fand hier auch das bekannte Trofeo de la Merced statt.

Erstaunlich Die Rennstrecke besticht durch Kurven und Geraden, die sich sowohl für niedrige, mittlere wie auch hohe Geschwindigkeiten eignen. Die Höchstgeschwindigkeit liegt zwischen 275 und 280 km/h. Somit dauert eine Runde etwa 1 Minute und 40 Sekunden, das ganze Rennen 45 Minuten.

Ein Erlebnis wert Ein Flamenco-Spektakel oder eine Sherry-Degustation? Man kann beides verbinden: in der Bar Arco de Santiago und der Kellerei von Lustau.

4. Durchgang der Moto GP 2016, 22. bis 24. April, www.motogp.com; Flamenco: www.deflamenco.co; Bodegas de Lustau: www.lustau.es

1 Segelregatta Genfersee, Schweiz

Der Wettkampf Wenn Mitte Juni auf dem Lac Léman zahlreiche Segelschiffe zu sehen sind, dann ist es soweit: Die Regatta Le Bol d'Or – sie ist weltweit die grösste auf dem Stillgewässer – findet statt. Bei dieser Gelegenheit kann man Profis wie Ernesto Bertarelli und seine Schwester Dona mit ihrem Katamaran Ladycat live erleben. Die beiden gehören oft zu den besten drei. Die Regatta – die Teilnehmer legen 66,5 Seemeilen (123 km) zurück – findet dieses Jahr zum 78. Mal statt.

Erstaunlich Je nach Wetterlage – ob es Wellen hat oder nicht, regnet oder nicht – kann ein Mono- oder Multirumpf-Boot zwischen 5 Stunden 38 Minuten (2014) oder 12 Stunden 30 Minuten (2013) haben, um die Strecke von Genf nach Le Bouveret und den Rückweg zurückzulegen.

Ein Erlebnis wert Wir stimmen der «New York Times» zu, die auf ihrer Auflistung der 52 besten Touristendestinationen 2016 den Kanton Waadt auf den 25. Platz gesetzt hat. Illustriert wurde der Kanton mit einem Bild des Genfersees samt Rebberge. Wer diesen Anblick selber erleben möchte, kann es sich in der Lounge Le Deck des Luxus-hotels Le Baron Tavernier gemütlich machen und dem Schauspiel auf dem Gewässer hoch oben über den Rebbergen folgen. Bol d'Or Mirabaud, 10. bis 12. Juni, www.boldormirabaud.com; www.barontavernier.ch



3 Windhundrennen Dublin, Irland

Der Wettkampf Diese Rennen sind in Dublin eine wichtige Freizeitbeschäftigung, so finden sie denn auch fast jeden Abend statt. Jede Viertelstunde treten sechs Windhunde in der Rennbahn gegeneinander an. Dabei folgen sie einem künstlichen Hasen und werden von den Bookmakers und dem Publikum, das wettet, wer den Sieg holen wird, angefeuert. Bevor die Hunde die rund 500 Meter in einem Tempo zwischen 60 und 80 km/h hinter sich lassen, werden sie in einer Parade den Zuschauern vorgestellt.

Erstaunlich Ein Erlebnis ist nicht nur der Wettkampf an sich, sondern auch die Zuschauertribüne. Hier erlebt man die verschiedensten Emotionen: Jeder brüllt den Namen seines Favoriten, fiebert aufgeregt mit und ist enttäuscht, wenn der Hund nicht gesiegt hat.

Ein Erlebnis wert Die Wetten sind ein grosses Thema bei den Windhundrennen. In Broschüren wird das Prozedere in vielen Sprachen erklärt. Man kann zum Beispiel sowohl auf den Sieger als auch auf eine gewisse Platzierung eines Hundes setzen. In einem Heft sind alle Eigenschaften der teilnehmenden Hunde aufgelistet. Man kann auch nur einen Euro setzen, was ratsam ist, wenn man zum ersten Mal wettet. Hat man erst einmal begriffen, wie das System funktioniert, hat man sich schnell dem enthusiastischen Publikum angepasst. Greyhound Stadium von Shelbourne Park und Harold's Cross, Infos und Zeiten: www.igb.ie

4 Pferderennen Newmarket, England

Der Wettkampf Das 2000-Guineas-Stakes-Rennen ist der erste von insgesamt drei Wettkämpfen (Triple Crown genannt) bei denen sich dreijährige Pferde messen. Es findet jeweils im April in Newmarket statt, einer Stadt im englischen Suffolk. Der Wettlauf erfolgt auf der bekannten Rowley Mile (1.609 Meter). Der Star vor Ort ist der Vollblüter Brigadier Gerard, der 1972 zum Pferd des Jahres gekürt wurde und dessen Statue heute über der Rennstrecke thront. Der letztjährige Gewinner heisst Gleneagles und hat für die Strecke 1 Minute und 37,55 Sekunden gebraucht und dabei ein Tempo von über 60 km/h erreicht. Das Preisgeld beim Rennen beträgt 450 000 Pfund.

Erstaunlich Newmarket ist der Inbegriff des Pferdesports. Das Tier ist hier omnipräsent: im Museum, auf der Weide und auf den Strassenschildern. Wer voll und ganz in die Welt des Pferdesports eintauchen will, findet keinen besseren Ort als Newmarket.

Ein Erlebnis wert Mehr über den Sport erfährt man im National Horseracing Museum (99 High Street, www.nhrm.co.uk). Risikofreudige können während des Rennens auch an den Wetten teilnehmen.

2000 Guineas Stakes, 30. April, Newmarket, England, newmarket.thejockeyclub.co.uk, www.britishchampionsseries.com



Solarboot-Rennen Monaco

Der Wettkampf Dieses innovative Bootsrennen wurde erstmals vor drei Jahren veranstaltet. Austragungsort ist der Jachthafen des monegassischen Jachtclubs, dessen Präsident niemand Geringeres als Prinz Albert II ist. Während die Gefährte, die mit Fotovoltaik-Solarmodulen versehen sind, über das Wasser gleiten, wird auf der Distanz von 231,5 Metern ihre Stärke und die Manövrierfähigkeit getestet. 2015 wurde bei der Monaco Solar Boat Challenge der Rekord von 44,4 km/h erreicht.

Erstaunlich Mithilfe der Solarenergie erreichen die Boote, die von Universitäten entwickelt wurden und von Studenten gefahren werden, eine Geschwindigkeit von mehr als 40 km/h. Die "Foils" (Flügel) am Boot, die während der Fahrt unter Wasser sind, vermindern den Wasserwiderstand.

Ein Erlebnis wert Eine Bootsausstellung, die Möglichkeit für Kinder, in einem Bassin kleine elektrische Jachten zu steuern, und natürlich das Rennen an sich zeigen Fortbewegungsmittel, die kein CO₂ ausstossen, das Meer respektieren und keine Lärmbelastung sind.

Monaco Solar Boat Challenge, 14. bis 16. Juli, Yacht Club von Monaco, www.ycm.org

Kamelrennen Virginia City, USA

Der Wettkampf Seit 1959 findet in Nevada einmal im Jahr ein internationales Kamelrennen statt. Es wurde damals als Scherz von einem Journalisten ins Leben gerufen. Letztes Jahr wurde gar ein neues Stadion eingeweiht. Bei diesem Wettlauf sind die Kamele zwar weit entfernt von den Dromedaren, die in Dubai bei Rennen eine Geschwindigkeit von 40 km/h erreichen, doch immerhin schaffen sie 25 km/h. Neben dem offiziellen Rennen mit Jockey können sich Laien – darunter auch Kinder – vor Ort in dieser etwas anderen Form des Reitens üben.

Erstaunlich Als Zuschauer fühlt man sich in den Wilden Westen des 19. Jahrhunderts hineinversetzt. In dieser Zeit wurden Kamele in Nevada für den Transport von Salz verwendet. Damals galt das kleine Städtchen als Zentrum der Gold- und Silberminen. Übrigens: 1862 wurde Mark Twain – Autor des Romans «Die Abenteuer des Tom Sawyer» - hier von der Lokalzeitung angestellt.

Ein Erlebnis wert Auch die Straussen-, Zebra- oder Emurennen sind Teil dieser Veranstaltung.

57. Annual International Camel & Ostrich Races, 9. bis 11. September, Virginia City, USA, www.visitvirginiacitynv.com



7 FIA-Formel-E Berlin, Deutschland

Der Wettkampf 2014 wurde die Formel E erstmals veranstaltet. Sie findet an 11 Standorten statt. Im Oktober startete die neue Saison in Peking. Sie endet am 3. Juli in London. Die Meisterschaft sollte im ehemaligen Flughafen Tempelhof stattfinden, doch weil dieser als Unterkunft für Flüchtlinge genutzt wird, ist noch nicht klar, wo das Rennen in Berlin veranstaltet wird.

Erstaunlich Die Wagen mit Elektromotor erreichen innert 3 Sekunden eine Geschwindigkeit von 100 km/h.

Ein Erlebnis wert Die drei Fahrer mit den meisten Online-Stimmen dürfen zusätzlich 200 kW freischalten und sind so schneller unterwegs.

21. Mai, Qualifikation um 12 Uhr, Rennen um 16 Uhr, www.fiaformulae.com

8 Giro d'Italia Castellina in Chianti, Italien

Der Wettkampf Anstrengender, was das Gelände betrifft, aber kaum weniger renommiert als die Tour de France ist das Radrennen Giro d'Italia. Man nennt es auch Corsa Rosa, denn der Gesamtführende trägt jeweils ein rosafarbenes Shirt in Anlehnung an das Zeitungspapier der «Gazzetta dello Sport», die das Rennen ins Leben gerufen hat. Die Tour der 99. Ausgabe startet in Holland, geht nach drei Tagen in Catanzaro weiter und wird nach 3383 Kilometern und 42 200 Meter Höhenunterschied in Turin beendet.

Erstaunlich Die Teilnehmer fahren so schnell beim Publikum vorbei, dass es sich lohnt, an eine Stelle zu gehen, wo man die Fahrer zweimal sieht. So zum Beispiel am 15. Mai in Castellina in Chianti. Dort wird es zwischen Radda und Greve in Chianti auf einer Strecke von 40,4 km ein Zeitfahren geben.

Ein Erlebnis wert Passend zum Giro leiht man sich ein Fahrrad, um die Hügel des Chianti Classico zu erkunden. Oder aber man begibt sich auf eine Weindegustation in die zahlreichen Kellereien.

Giro d'Italia, 99. Ausgabe, 6. Mai bis 29. Mai, alle Etappen auf www.gazzetta.it/Giroaditalia/2016



9

Alpiner Skiweltcup St. Moritz, Schweiz

Der Wettkampf Dieses Jahr ist die Bündner Gemeinde Austragungsort des Ski World Cup, der zugleich die Generalprobe für die Weltmeisterschaft im Februar 2017 ist. Die Abfahrt der Frauen gewann letztes Jahr Lara Gut. Die 2804 Meter legte die Tessinerin in 1:43.82 Minuten zurück. Dabei erreichte sie eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 97,2 km/h. Seit je ist St. Moritz ein wichtiger Ort in der Geschichte der alpinen Skiweltcup-Rennen. Man darf gespannt sein, wer dieses Jahr bei den Frauen das Rennen macht: Lara Gut oder Rivalin Lindsey Vonn.

Erstaunlich Auf dem Gipfel des Piz Nair (3022 m) im Skigebiet Corviglia geht es zu Beginn der Abfahrt fast senkrecht hinunter. Das Gefälle von 45 Grad erlaubt es den Fahrern, innerhalb der ersten sieben Sekunden des Rennens auf 140 km/h zu beschleunigen.

Ein Erlebnis wert Eine Taxi-Bobfahrt auf der weltweit einzigen Bobbahn aus Natureis bietet sich geradezu an. Im 4er-Bob geht es den 1722 Meter langen Kanal hinunter. Die Fahrt dauert 75 Sekunden, und das Gefährt kann eine Geschwindigkeit von bis zu 135 km/h erreichen. Adrenalin pur! Abfahrt 16. März, Herren um 10 Uhr, Damen um 11.30 Uhr. Infos und Tickets auf www.skiworldcup.stmoritz.ch; Taxi-Bobfahrt: www.engadin.stmoritz.ch/winter



10

24-Stunden-Rennen von Le Mans Le Mans, Frankreich

Der Wettkampf Das ist das älteste Langstreckenrennen für Sportautos. Das Fahrer-team besteht aus drei Personen – jede legt mehr als 4500 Kilometer zurück. 1923 fand dieser Wettkampf erstmals statt. Damals erreichten die Fahrzeuge eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 92 km/h. Heute sind es 220 km/h. Der Rekord wurde 1988 auf der Mulsanne Straight (5 km lange Gerade) aufgestellt, Roger Dorchy erreichte 405 km/h. Das Audi-Team mit dem Schweizer Marcel Fässler siegte schon mehrmals.

Erstaunlich Hinter dem Rennen steckt eine ganze Industrie: Das Spektakel zieht jährlich 260 000 Zuschauer an und macht den Ort zur beliebten Touristendestination.

Ein Erlebnis wert Auf dem Jahrmarkt, der sich auf dem Gelände des Parcours befindet, können Laie selber einen Adrenalin kick erleben oder vom 35 Meter hohen Riesenrad aus das Rennen beobachten.

Rennen: 18. und 19. März, Events rund um das Rennen: ab 12. März, www.24h-lemans.com



Von der Macht der Götter zum Können der Technik



Ein römisches Streitwagen-Rennen, gemalt von Alexander Von Wagner (1882).



PATRICK CLASTRES
Professor für Sportwissenschaften an der Universität Lausanne und Historiker

Wie hat sich die Bedeutung der Geschwindigkeit seit den Streitwagen-Rennen im alten Rom verändert?

In der Antike wurde die Vorstellung von Geschwindigkeit mit dem Gott Hermes assoziiert. Der Sieger eines Rennen galt als von den Göttern auserwählt. Das Publikum war nicht unbedingt von der Geschwindigkeit beeindruckt. Vielmehr waren es die Gefahr und der Tod, die faszinierten. Der Chronometer wurde im 18. Jahrhundert erfunden. Erst mit diesem Instrument und der Entwicklung der Antriebstechnik hat die Schnelligkeit an Bedeutung gewonnen.

Immer wieder werden Rekorde aufgestellt. Wird das irgendwann vorbei sein?

Irgendeinmal kann man Bestleistungen nicht mehr übertreffen, doch noch gibt es Tricks. Der 100-Meter-Lauf wurde 1896 beispielsweise auf die Fünftelsekunde genau gemessen, heute auf die Hundertstelsekunde. In Zukunft vielleicht sogar auf die Tausendstelsekunde? Heute reicht es nicht mehr, die Eiger-Nordwand nur zu besteigen, man muss dabei auch seine Geschwindigkeit ermitteln. Wenn nur noch die Schnelligkeit zählt, schafft man «technoide Überwesen», ohne die ästhetischen Bedürfnisse und Freuden unserer Zeit zu berücksichtigen. Es muss also eine subjektivere Herangehensweise gefunden werden, die Frauen und Männer gleichermassen begünstigt und sie nicht kategorisiert – bisher waren Männer wegen ihrer Kraft im Vorteil.

Stillgestanden!

ALLES IST VERGÄNGLICH – AUCH DIE ZEIT. SOLLTE MAN DIESE DENNOCH FÜR EINEN MOMENT ANHALTEN WOLLEN, SIND DIESE SIEBEN CHRONOGRAFEN DIE RICHTIGEN ACCESSOIRES DAFÜR.

TEXT MATHILDE BINETRUY



Rennwagen

Mit dieser Uhr fühlt sich jeder wie ein richtiger Rennprofi. Ihr Aussehen basiert auf einem legendären Auto, dem Cobra CSX2128. Das Gehäuse aus Stahl misst 44 mm, und die asymmetrischen Zähler erinnern an das Armaturenbrett dieses Rennwagens. Das Armband ist aus Kautschuk, aber es gibt auch eine schwarze Lederversion mit gelber Innenseite. Und das Tüpfelchen auf dem i: die Superluminova. Diese erhöhte Leuchtkraft erlaubt es, dass Zifferblatt problemlos zu sehen, auch wenn man hinter dem Steuer sitzt und nur einen kurzen Blick auf die Uhr werfen kann.

Baume & Mercier, Capeland Shelby Cobra E, Mechanikuhwerk mit Automatikaufzug, Valjoux-Kaliber 7753, limitiert auf 1963 Exemplare, 4550 Fr.



Begleiterin

Diese Uhr hat viele Eigenschaften, die Runningfans begeistern dürften: Ihr Kaliber ermöglicht durch ein Säulenrad den Start, das Stoppen und das Zurückstellen des Chronografen. Doch um dieses Modell zu tragen, muss man nicht unbedingt jeden Sonntagmorgen in die Laufschuhe schlüpfen. Im Alltag und zum Anzug machen sich das königsblaue Zifferblatt und das Armband aus Alligatorenleder – ebenfalls in Blau gehalten – genauso gut. Das Bracelet kann übrigens auch gegen ein Edelstahl- oder Kautschukband ausgetauscht werden.

Vacheron Constantin, Overseas Chronograph, Mechanikuhwerk mit Automatikaufzug, Kaliber 5200, 25 900 Fr.



Sammlerstück

Grossdatum, Schleppzeiger-Funktion und erstmals ein integrierter Chronograf: Pünktlich zu seinem 20-Jahr-Jubiläum wartet der Uhrenhersteller Parmigiani Fleurier mit einem besonderen Modell auf. Tonda Chronor Anniversaire heisst die Uhr, die wegen ihrer beeindruckenden Funktionen bei Sammlern zurzeit hoch im Kurs liegt. Das Uhrwerk ist aus Gold, dementsprechend hoch ist auch der Preis für das edle Accessoire, das auf gerade mal 25 Exemplare limitiert ist.

Parmigiani Fleurier, Tonda Chronor Anniversaire, Mechanikuhwerk mit Handaufzug, Kaliber PF361, auf 25 Exemplare limitiert, 135 000 Fr.



Sportkanone

Fussballfans haben sich den 10. Juni schon lange in die Agenda geschrieben: Dann beginnt die Uefa-Europameisterschaft 2016. Dazu präsentiert Hublot – offizieller Partner des Events – die Uhr, welche während der Matches, die Zeit misst: den Big Bang Unico Retrograde Chronograph. Mit ihrem Unico-Kaliber ist sie imstande, zwei Halbzeiten (je 45 Minuten) und die 60 Minuten einer Verlängerung zu messen. Das Armband ist ausgetauschbar, sodass man die Farbe seiner Lieblingsmannschaft auch am Handgelenk tragen kann.

Hublot, Big Bang Unico Retrograde Chronographe Uefa Euro 2016GMT, Mechanikuhwerk mit Automatikaufzug, Kaliber Unico HUB1261, auf 100 Exemplare limitiert, 24 900 Fr.



Poesie

Seit bereits drei Jahren gibt IWC eine Uhrenkollektion heraus, die dem Flugpionier und Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry und dessen bekanntestem Werk «Der Kleine Prinz» gewidmet ist. Auch das neueste Modell hat das typische nachtblaue Zifferblatt und braune Armband. Die Fliegeruhr ist poetisch und zugleich praktisch. So verfügt sie zum Beispiel über nützliche Funktionen wie eine Stunden- und Datumsanzeige, aber auch eine Stoppuhr. Nebst dem Design besticht die Uhr auch durch ihren Preis.

IWC, Fliegeruhr Doppelchronograf Edition «Le Petit Prince», Mechanikuhwerk mit Automatikaufzug, Kaliber 79320, 5400 Fr.



Abenteuer

Ein Chronograf kann in vielen Situationen praktisch sein. Doch an wen richtet sich ein solches Modell, das zusätzlich die Mondphasen anzeigt? An alle Uhrenträger, die von Abenteuern träumen, wie sie die Astronauten Neil Armstrong oder Buzz Aldrin erlebt haben. Diese Speedmaster Moonphase mit blauem Zifferblatt basiert schliesslich auch auf dem Uhrenmodell, das Armstrong bei der Mondlandung 1969 am Handgelenk trug. Ein Tachometer ermöglicht dem Träger, seine Geschwindigkeit zu messen.

Omega, Speedmaster Moonphase Chronograph Master Chronometer, Mechanikuhwerk mit Automatikaufzug, Kaliber 9904, METAS-Zertifizierung, 9900 Fr.



Höhenflug

Haben Sie einen langen Flug vor sich? Dann empfiehlt es sich, diese Uhr von Breitling mitzunehmen. Mit diesem Modell können Sie sich in 10 000 Metern über der Erde gut die Zeit vertreiben. Die Navitimer Swiss Boeing, die Breitling lanciert hat, um die Einführung der Boeing 777-300ER in der Flotte der Swiss zu feiern, wartet mit einem 1/4-Sekunden-, 30 Minuten- und 12-Stunden-Chronografen auf. Man kann also messen, wie lange man braucht, um die Bordzeitschrift zu lesen oder den Rekord beim Handygame zu knacken.

Breitling, Navitimer Swiss Boeing, Mechanikuhwerk mit Automatikaufzug, Kaliber B01 COSC-Zertifizierung, limitiert auf 777 Exemplare, 7077 Fr.



Usain Bolt

DER SCHNELLSTE MANN DER WELT WIDMET SICH AUCH IN SEINER FREIZEIT GERNE DEM SPORT. MODE BEGEISTERT DEN JAMAIKANER ABER GENAU SO.

TEXT MATHILDE BINETRUY

MIT FÜNFZEHN JAHREN gewann Usain Bolt 2002 die Junioren-Weltmeisterschaft im 200 Meter. Heute ist er Gewinner von neun Goldmedaillen und einer der bekanntesten Athleten der Geschichte. Daneben ist «Der Blitz», wie der Sprinter auch genannt wird, Botschafter der Uhrenmarke Hublot. Seine Zeit verbringt der Athlet am liebsten auf Jamaika mit seiner Familie. Dort bereitet er sich gerade auf die diesjährigen Olympischen Spiele in Rio und die Leichtathletik-Meisterschaft 2017 in London vor.

Zeit ist ein wichtiger Faktor in Ihrem Leben. Welches Uhrenmodell gefällt Ihnen besonders?
Ich finde das Gehäuse der Hublot Spirit of Big Bang in der Form eines Fasses sehr originell. Aber mein Lieblingsmodell ist natürlich die **King Power Usain Bolt (1)**.

Wie entspannen Sie sich?
Mit Videospiele. Ich bin sehr gut im Game **Call of Duty (2)**!

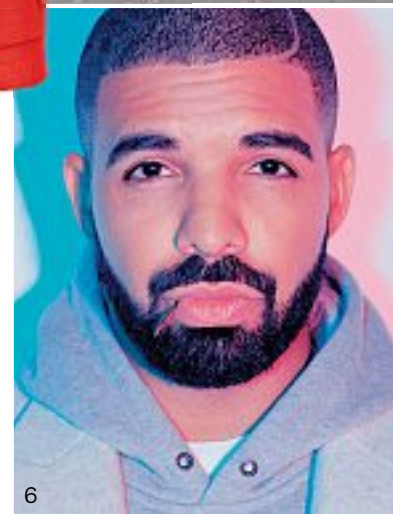
Man sagt, Ihr rechtes Bein sei kürzer als Ihr linkes. Hat das einen Einfluss auf Ihre Arbeit auf der Laufbahn?
Niemand hat zwei gleich lange Beine. Mein rechtes Bein ist aber nur ein paar Millimeter kürzer als das andere, das ist ganz normal.

Was für Sprintschuhe tragen Sie?
Beim Training trage ich den Puma Faas oder **Ignite XT (3)**, für die Rennen den evoSpeed.

Und abseits der Rennbahn?
Meine Liebblingsschuhmarken sind Gucci und Saint Laurent.

Haben Sie auch Lieblingsdesigner, wenn es um elegante Kleidung geht?
Ich trage sehr gerne Anzüge und habe mehrere Exemplare von **Gucci (8)** und Brioni in meinem Kleiderschrank. Wegen meiner Grösse muss ich diese allerdings auf Mass schneidern lassen.

In welchen Momenten bekommen Sie Gänsehaut?
Wenn ich auf einem Podium stehe und die jamaikanische Nationalhymne höre. Ich



durfte das schon ein paar Mal erleben, und es ist jedes Mal ein tolles Gefühl.

Nebst dem Sprinten - welche Sportart interessiert Sie?
Fussball. Ich bin ein grosser Fan des **Manchester United (5)**.

Ihr Lieblingsort in Jamaika?
Der Freizeitpark **Dunn's River Fall (4)** und das beste Restaurant in Kingston, das **Usain Bolt's Tracks & Records (7)**. Sagen Sie, ich hätte Sie geschickt, dann bekommen Sie die doppelte Portion (*lacht*).

Mögen Sie Musik?
Ja, sehr. Ich mag Dancehall, Reggae, Hip-Hop, R'n'B. Neulich habe ich mir Hotline Bling von **Drake (6)** heruntergeladen.

Ein anderer Traumberuf als Athlet?
Wenn ich nicht Sprinter geworden wäre, dann Fussballer oder Cricket-Spieler.

Sie rennen den Rekorden regelrecht nach. Um was reissen Sie sich noch?
Ich bin Single, raten Sie mal (*lacht*). ☺



FOTOS: TOM OLDHAM PHOTOGRAPHY, PD, MBS NUERNBERG GMBH, GERMANY, SERGIO PITAMITZ/CORBIS, DWAYNE WATKINS.COM, GUCCI



#DontCrackUnderPressure



TAG Heuer

SWISS AVANT-GARDE SINCE 1860



TAG HEUER CARRERA CALIBRE HEUER 01

TAG Heuer is the Official Timekeeper and Team Performance Partner of Red Bull Racing. Two disruptive teams who #dontcrackunderpressure both on and off the track.